

Use of local surveys for local policy making

Prof. Dr. Baldo Blinkert



TooLS-Project / supported by the European Union

TooLS ist ein von der EU gefördertes Projekt zur Entwicklung eines Instrumentariums für vergleichbare Erhebungen auf der örtlichen Ebene und dient der Erhebung und Verbreitung von Informationen über den demographischen Wandel.

Werkzeuge, Instrumente / Inhalte, Wissensbasis

Projektpartner:

Institut für Soziologie, Universität Freiburg

Freiburger Institut für angewandte Sozialwissenschaft (FIFAS)

Die KOSIS-Gemeinschaften DUVA und Urban Audit

Die Städte Amsterdam und Helsinki

Laufzeit: 3 Jahre bis Ende 2012

Daten-Typen und Daten-Quellen im ToolS-Projekt

Type of data	1 “Objective” data	2 “Subjective” data
A Available (secondary) data	1 A From other than local sources: Urban Audit a.o.	2 A From other than local sources: Perception Survey a.o.
B Primary data through surveys	1 B Modules of questions for local administrations and service providers	2 B Modules of questions for citizens, especially senior citizens

Demographischer Wandel – 2 Themenbereiche: Chancen und Herausforderungen

Was bedeutet „aktives Altern“ und wie ist das möglich?

Chancen

- Steigender Anteil und steigende Zahl von Menschen in höheren Altersgruppen, die gesund und fit sind
- Was fangen diese fitten Senioren mit ihrer Zeit an?
- Gesellschaftliche Entwicklung: Mobilisierung und Trend zu einer „aktiven Gesellschaft“?

Herausforderungen

- Steigender Anteil und steigende Zahl von Menschen, die pflegebedürftig sind
- Sinkendes informelles Pflegepotential
- Wie ist unter diesen schwierigen Bedingungen ein selbstbestimmtes Leben möglich?
- Gesellschaftliche Entwicklung: Ende oder Wandel der Solidarität?

Themen und Struktur des Fragebogens für den Citizen Survey

Fragen-Gruppe	Fragen-Nummern
1. <i>Erwerbstätigkeit, -orientierung</i>	1,2
2. <i>ehrenamtliches Engagement</i>	3 – 6
3. <i>Fortbildung, Interesse an Fortbildung</i>	7,8
4. <i>Gesundheit, Lebenszufriedenheit, Wohlbefinden</i>	9 – 12
5. <i>soziale Kontaktchancen</i>	13 – 15
6. <i>Haushalt, Lebensform</i>	16 – 23
7. <i>Pflegebedürftigkeit und Infrastrukturen für Pflegebedürftigkeit</i>	24 – 35
8. <i>Milieu-Klassifikation: Status, Lebensentwurf</i>	36 – 40
9. <i>sozio-demographische Daten: Staatsangehörigkeit, Migrationsintergrund, Alter, Geschlecht</i>	41 - 47

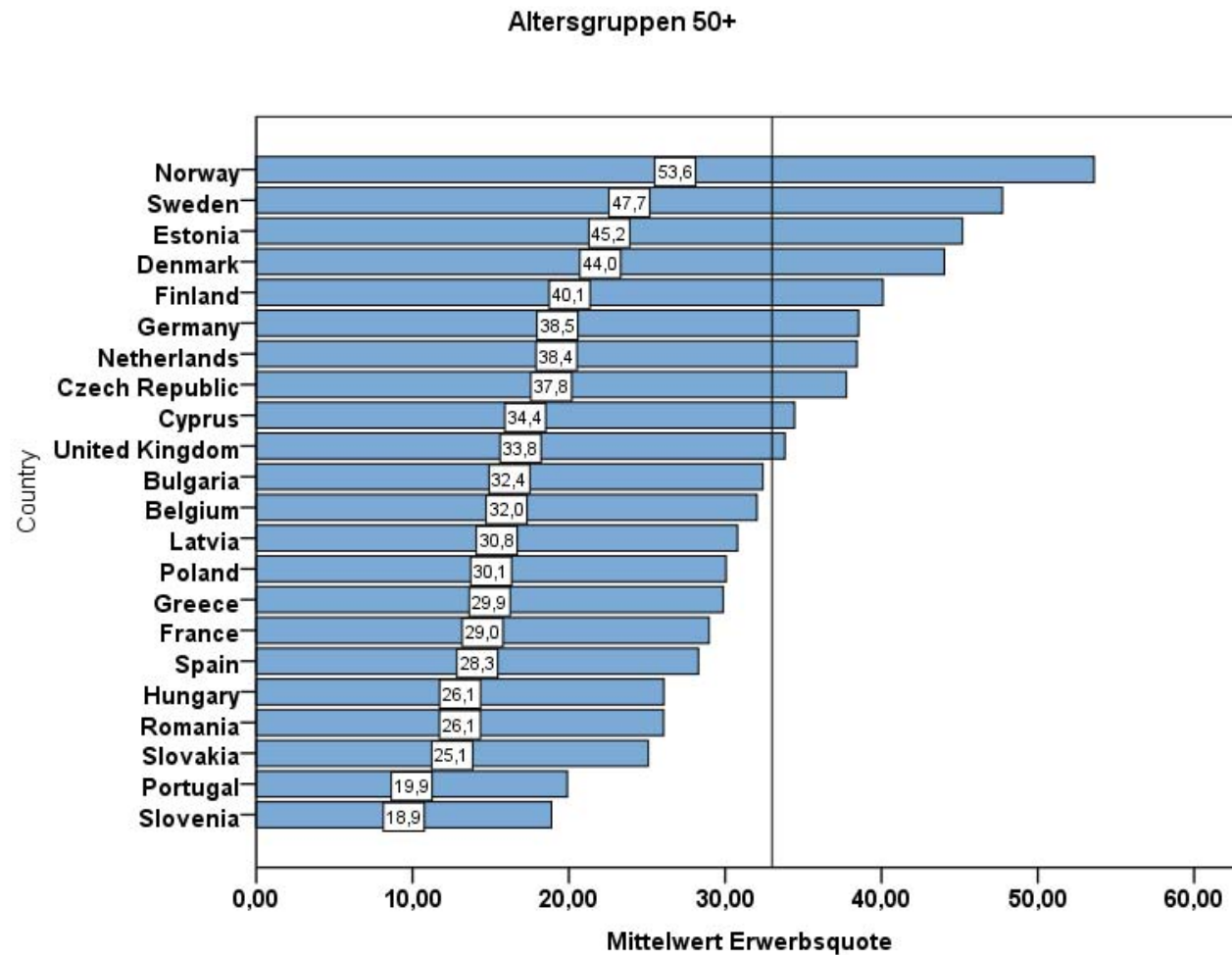
Schriftlicher Fragebogen – Länge ca. 15-20 Minuten – n = 300 pro Stadt

Thema 1: aktive oder passiv-resignative Anpassung an den demographischen Wandel?

Merkmale von aktiven Gesellschaften

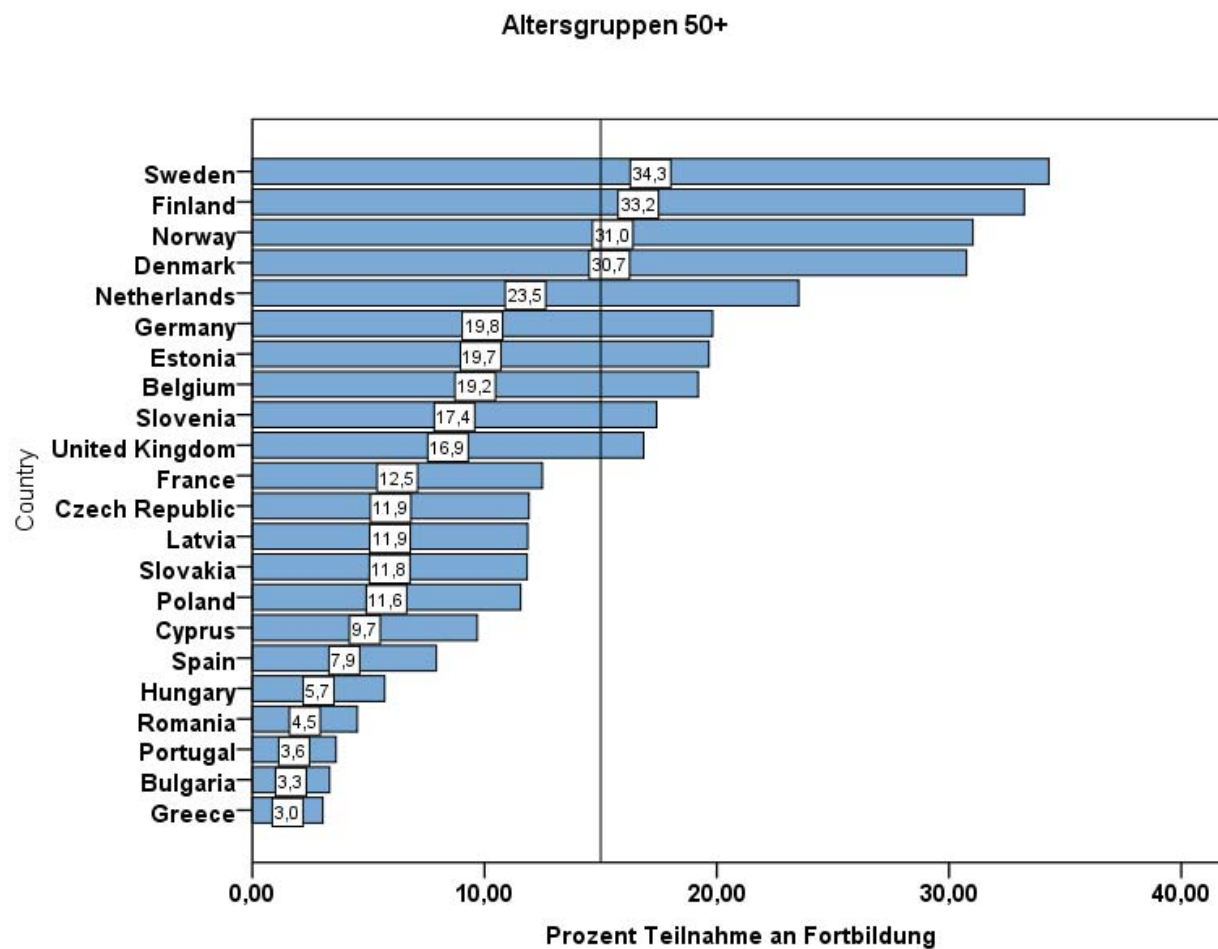
- Erwerbsquoten in den höheren Altersgruppen
- Interesse an der Erhaltung beruflicher Qualifikationen in höheren Altersgruppen
- Zivilgesellschaftliches Engagement der höheren Altersgruppen

Erwerbsquoten in europäischen Ländern, Altersgruppe 50+



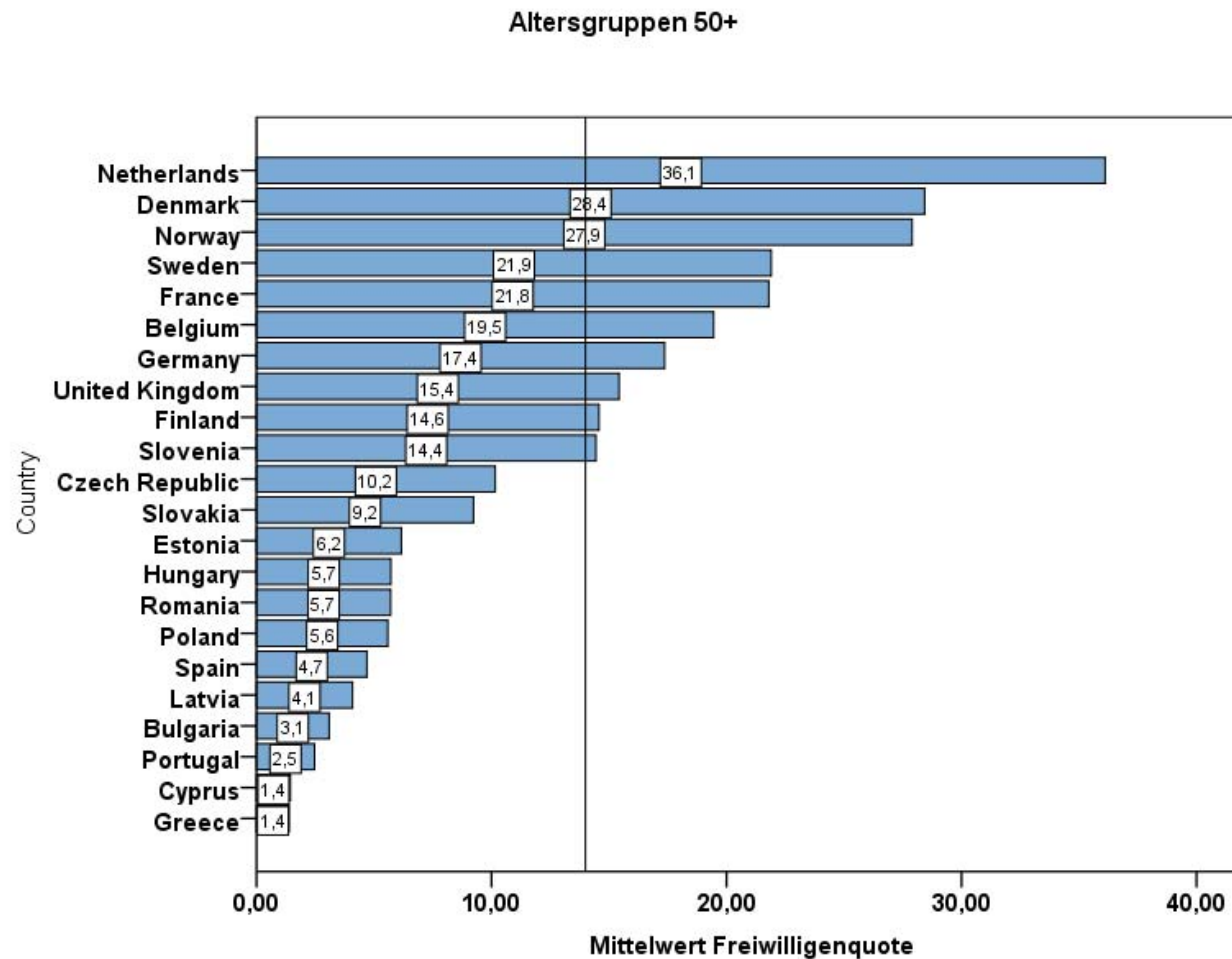
Fälle gewichtet nach Population size weight (must be combined with dweight)

Teilnahme an Fortbildung und beruflicher Weiterqualifizierung in europäischen Ländern, Altersgruppe 50 +



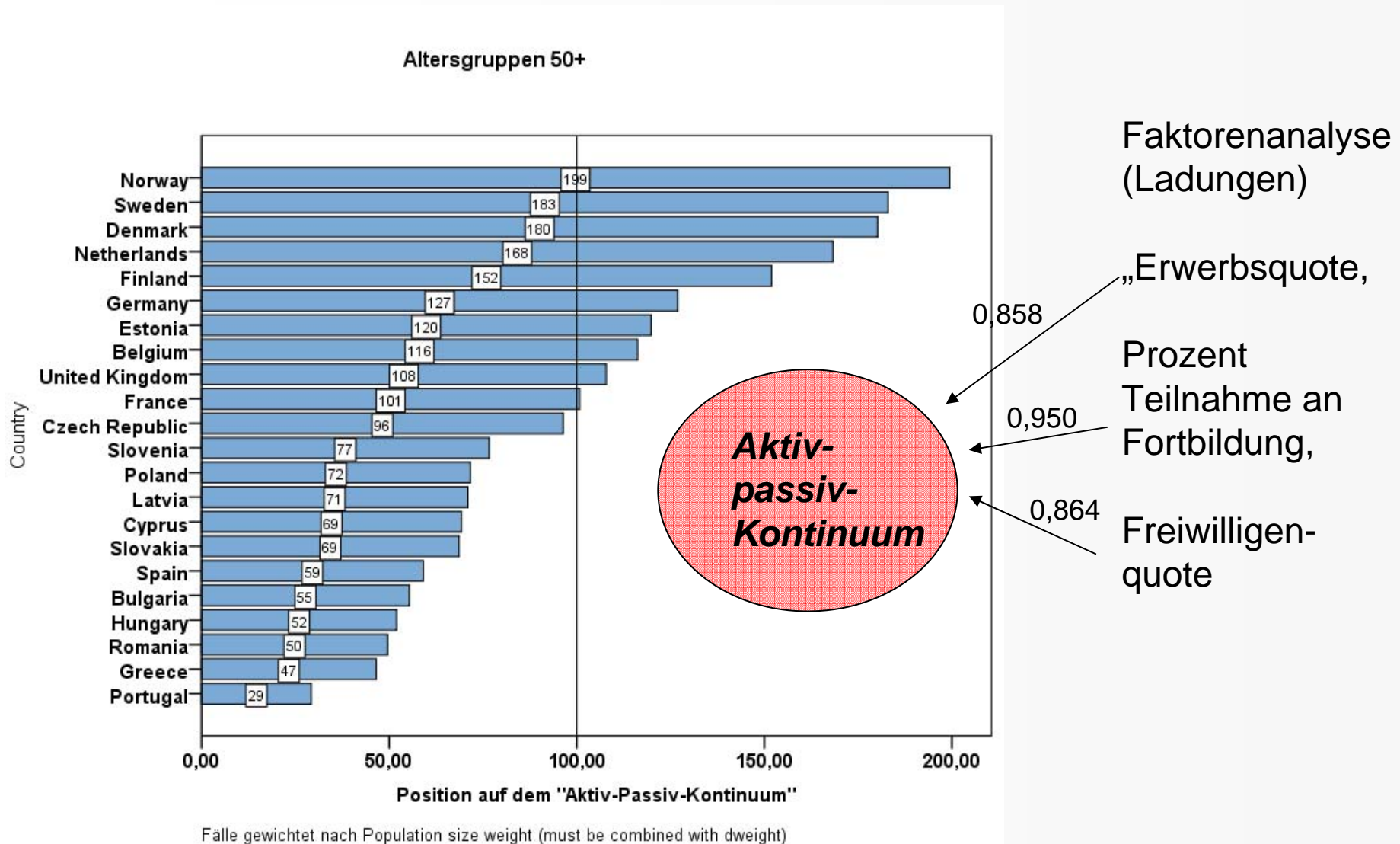
Fälle gewichtet nach Population size weight (must be combined with dweight)

„Freiwilligenquoten“ (ehrenamtliche Tätigkeit) in europäischen Ländern – Altersgruppen 50 +



Fälle gewichtet nach Population size weight (must be combined with dweight)

Position von europäischen Ländern auf dem „Aktiv-Passiv-Kontinuum“ – Altersgruppen 50+



Klassifizierung „aktive“ – „passive“ Länder

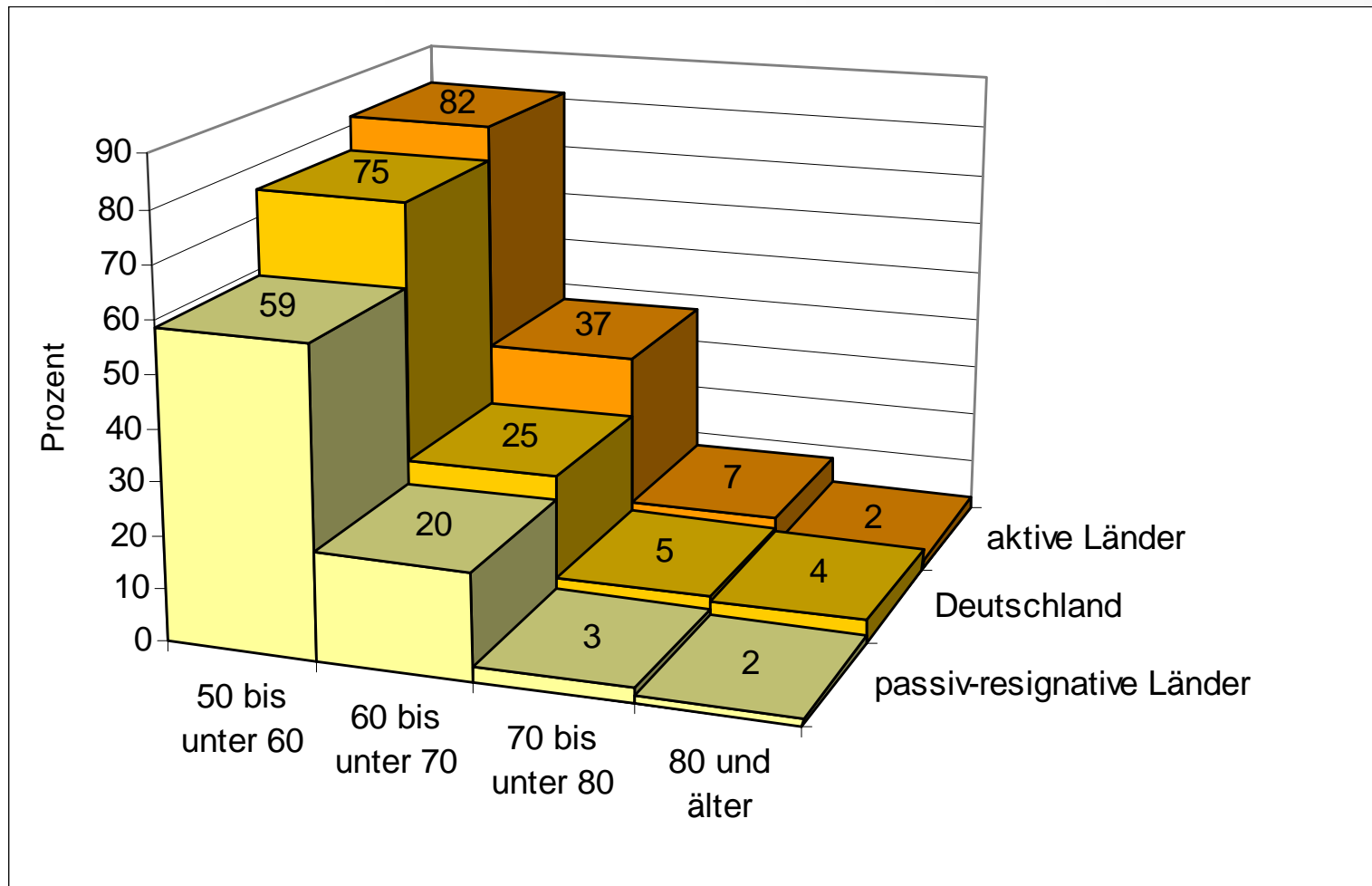
Länder mit aktiver Anpassung

- Dänemark
- Finnland
- Norwegen
- Schweden
- Niederlande

Länder mit passiv- resignativer Anpassung

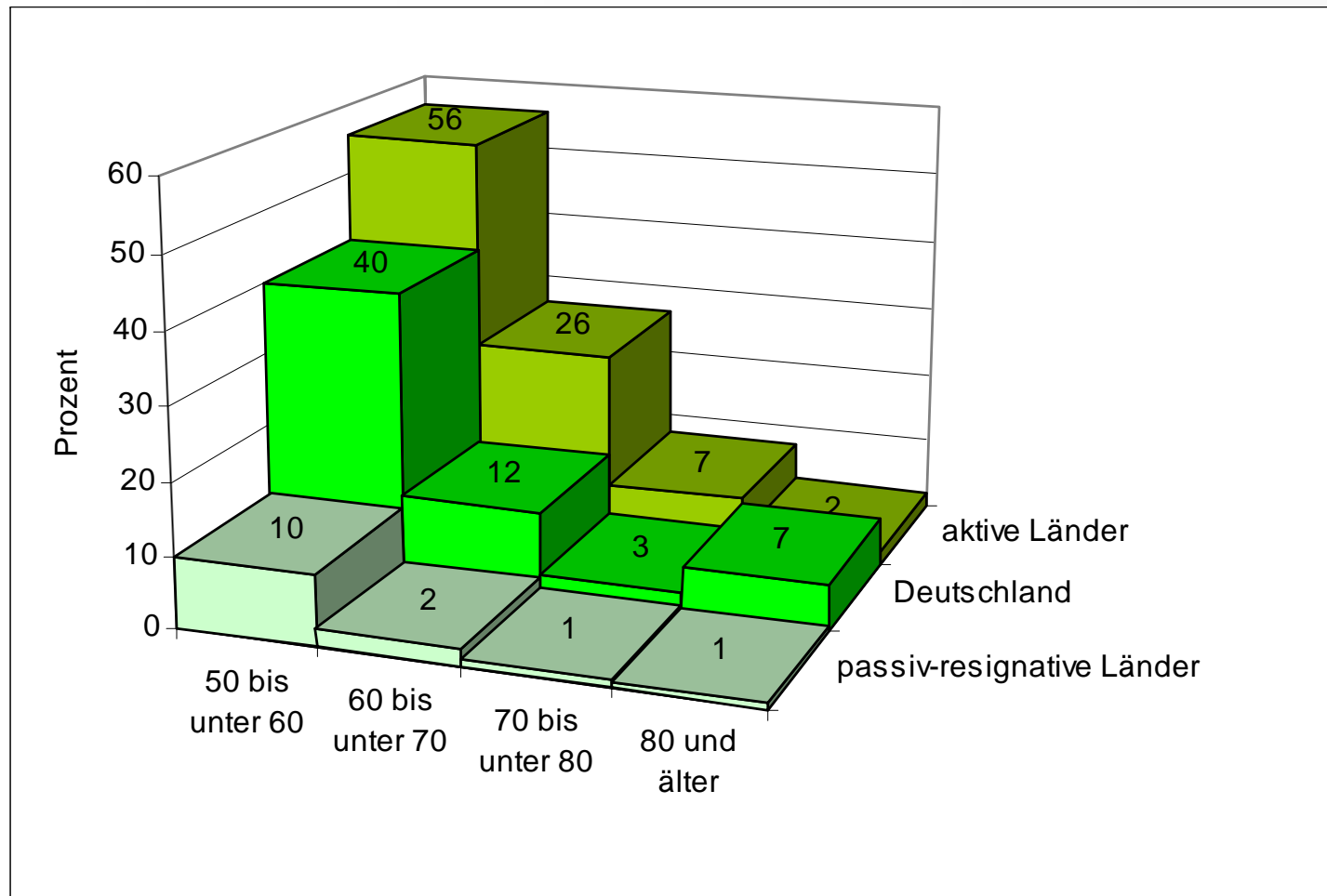
- Bulgarien
- Spanien
- Griechenland
- Ungarn
- Portugal
- Rumänien

Erwerbsquoten in „aktiven“ und „passiven“ Ländern und in Deutschland in den Altersgruppen 50+



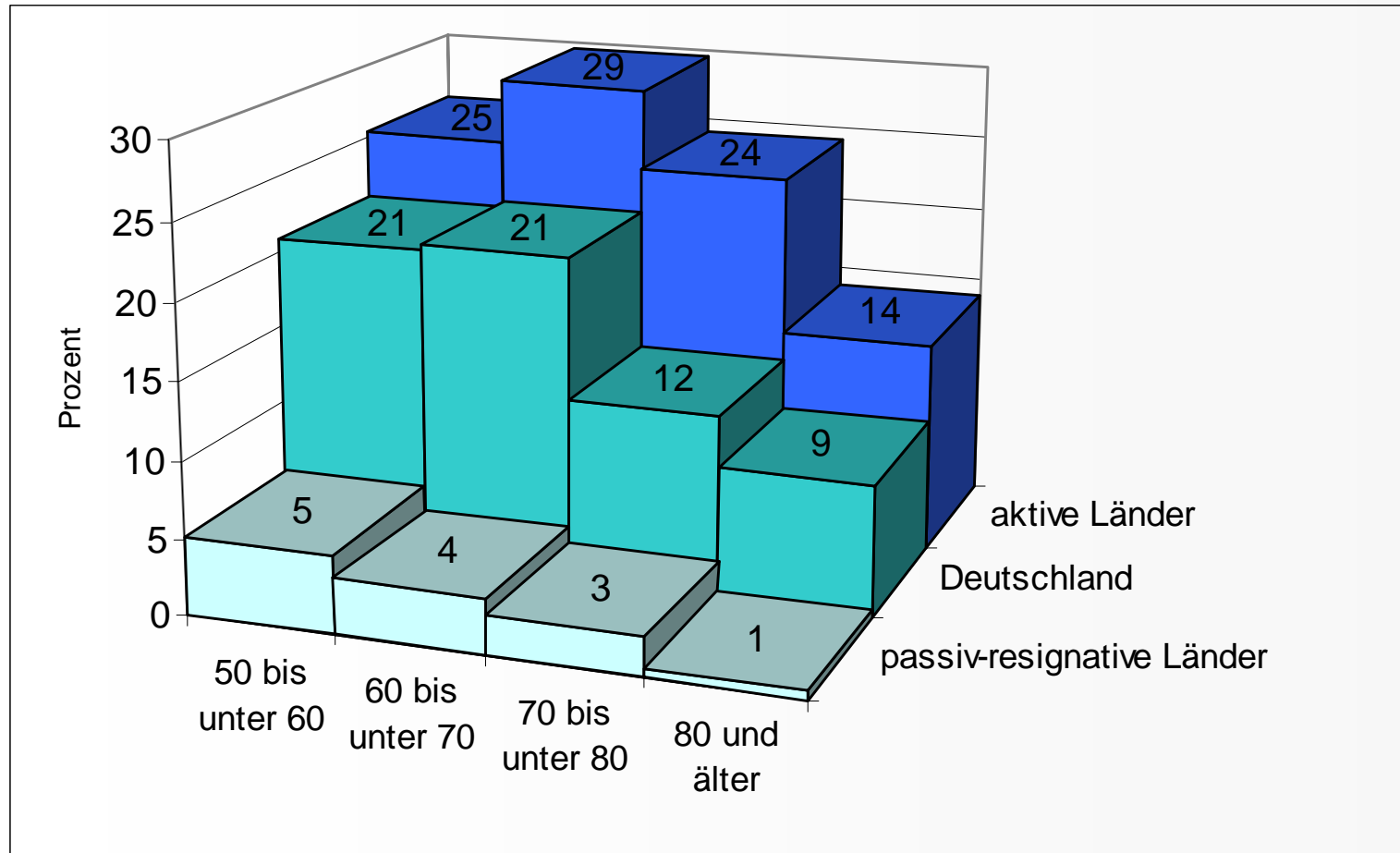
Quelle: Eigenberechnung ESS4

Fortbildungsquoten in „aktiven“ und „passiven“ Ländern und in Deutschland in den Altersgruppen 50+



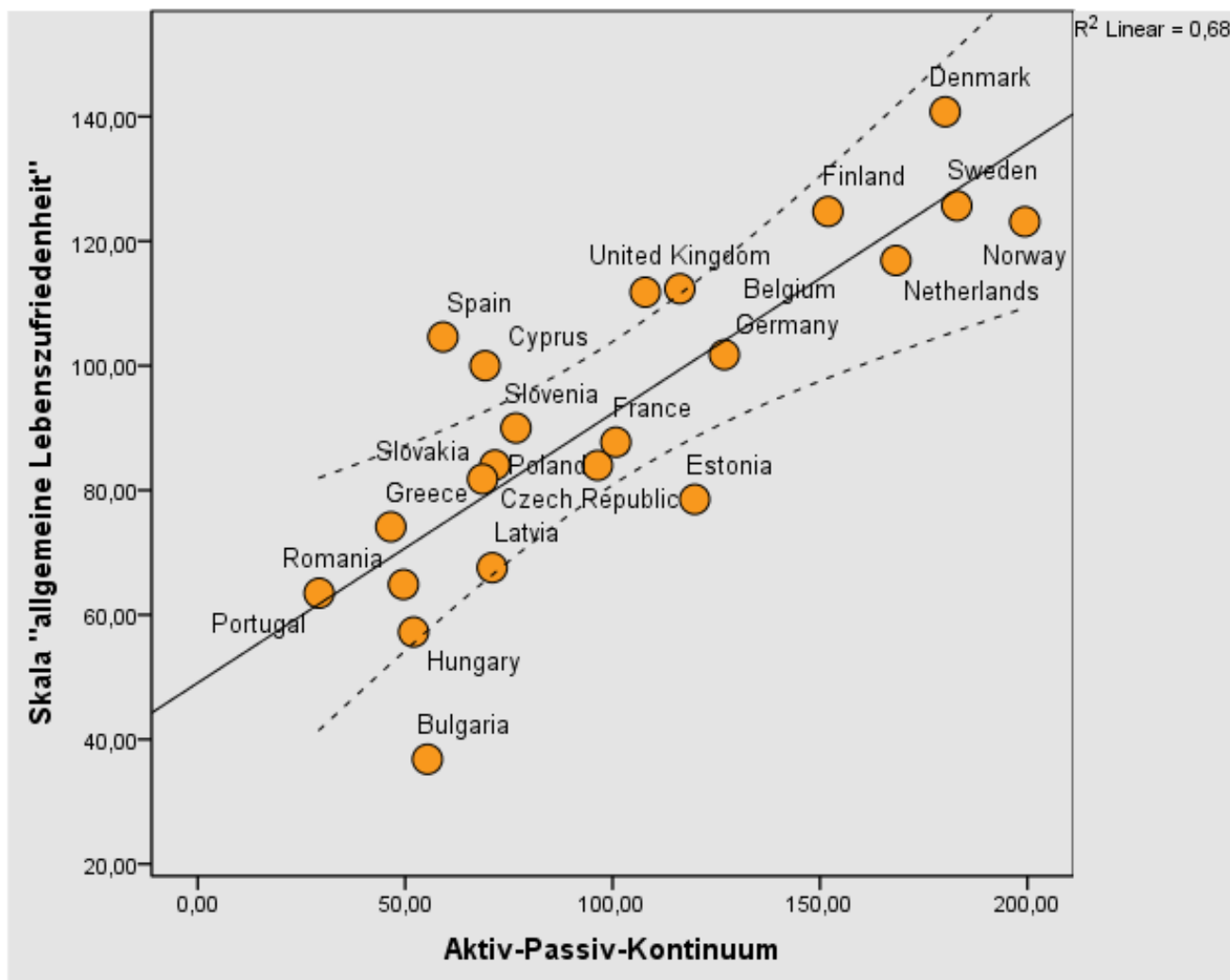
Quelle: Eigenberechnung ESS4

Freiwilligenquoten in „aktiven“ und „passiven“ Ländern und in Deutschland in den Altersgruppen 50+



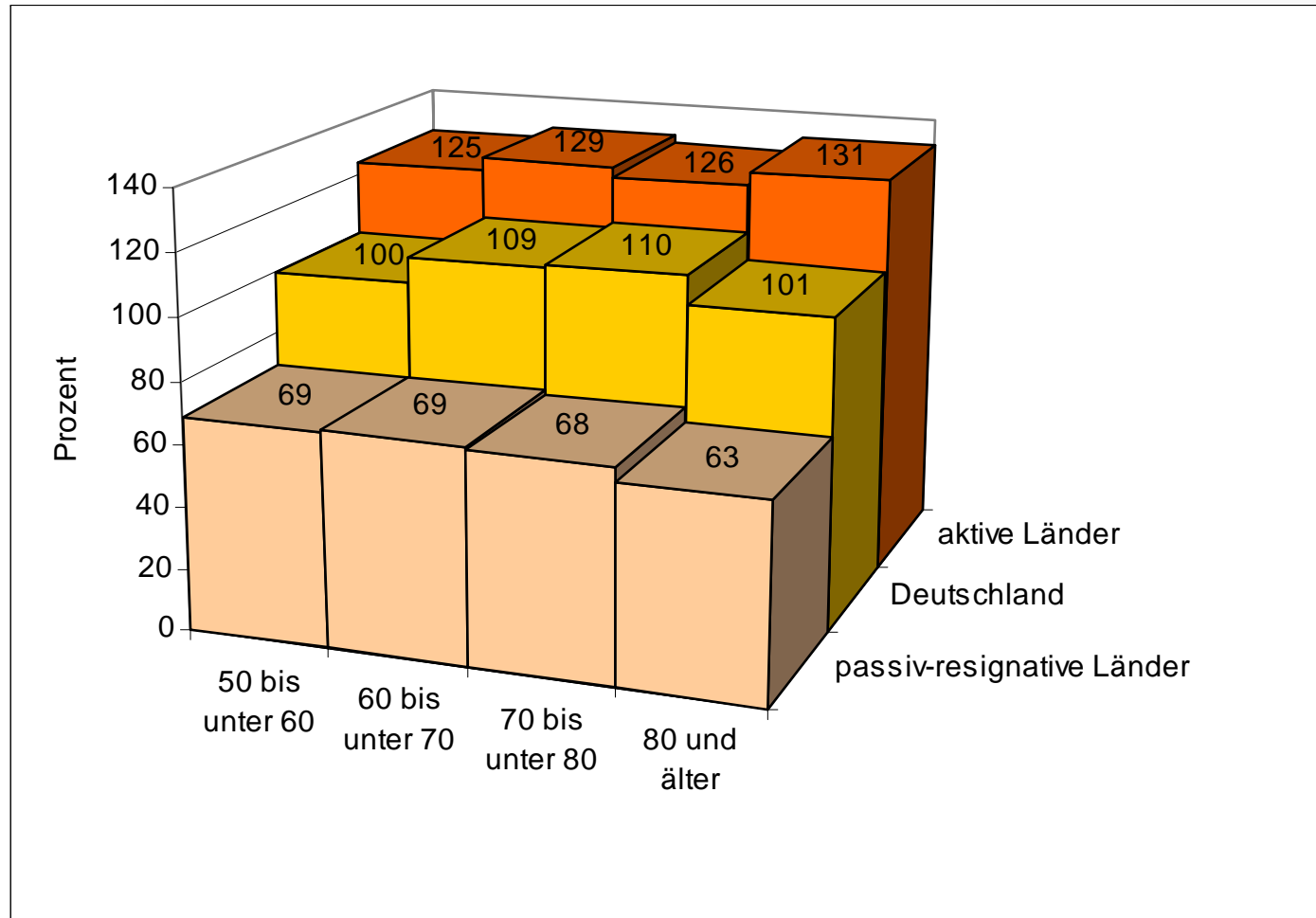
Quelle: Eigenberechnung ESS4

Allgemeine Lebenszufriedenheit (Skala) und Position auf dem „Aktiv-Passiv-Kontinuum“ - Altersgruppen 50 +



Quelle: Eigenberechnung ESS4

Allgemeine Lebenszufriedenheit in „aktiven“ und „passiven“ Ländern und in Deutschland in den Altersgruppen 50+



Quelle: Eigenberechnung ESS4

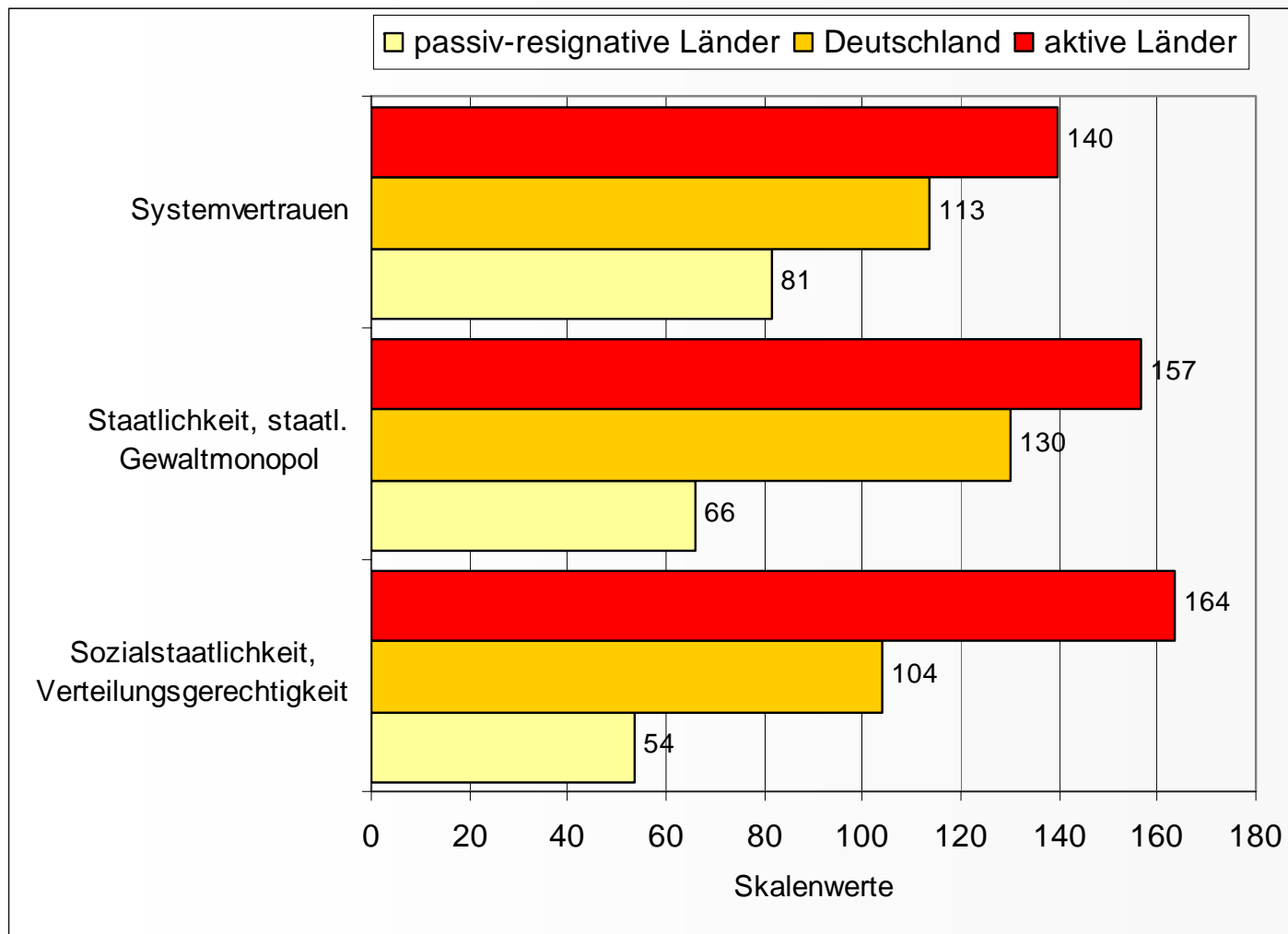
Unter welchen strukturellen Bedingungen ist mit einer aktiven Anpassung an den demographischen Wandel zu rechnen?

- Gelungene Staatlichkeit
 - Stabilität des staatlichen Gewaltmonopols
 - Sozialstaatlichkeit, Verteilungsgerechtigkeit
- Hohes Vertrauen der Bevölkerung in das politische System

Definition von Strukturbedingungen

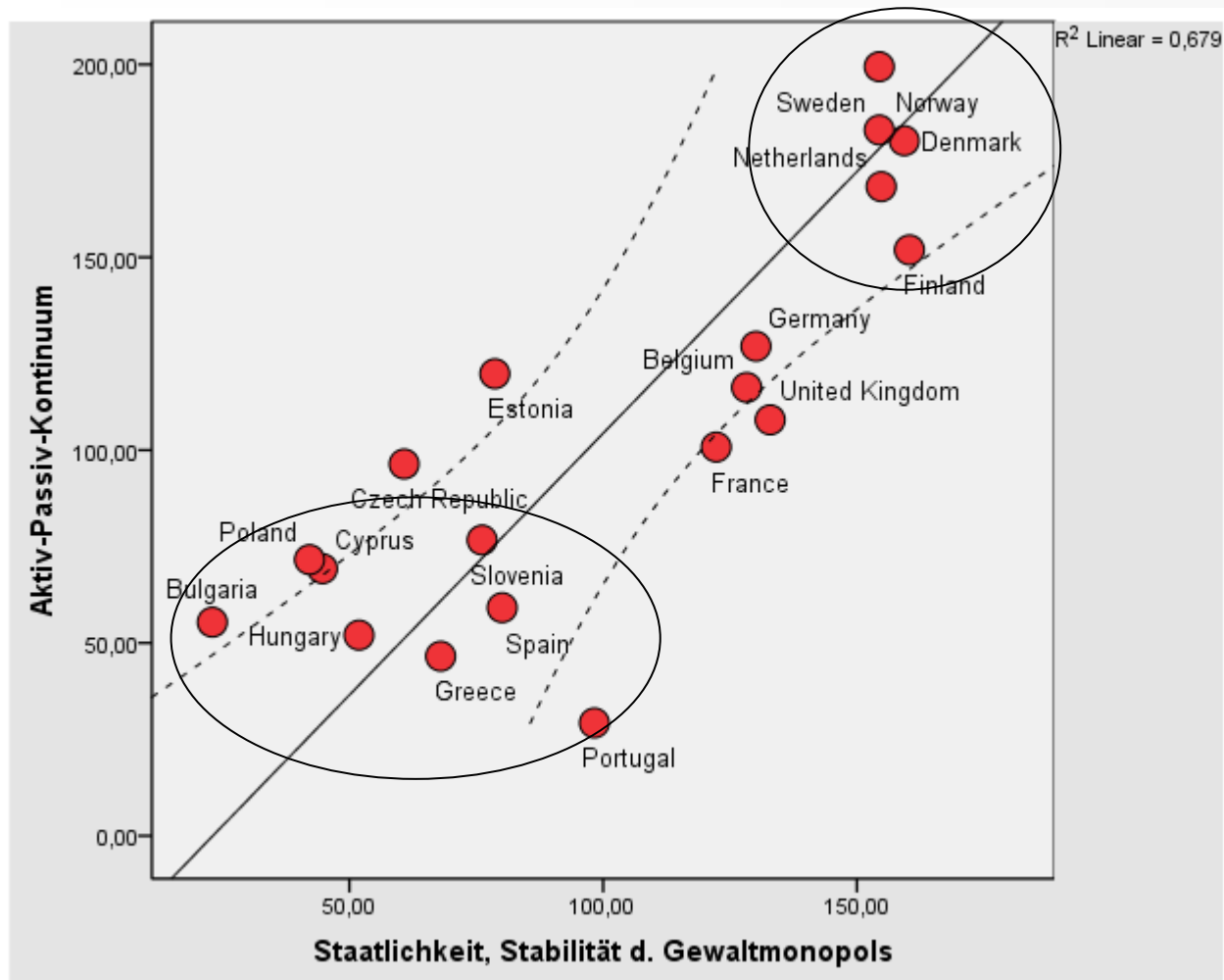
- **Staatlichkeit, Stabilität des Gewaltmonopols (Failed State Index, Weltbank)**
 - Corruption Index
 - Judicial / Legal Effectiveness
 - Corporate Governance Index
 - Criminalization or Delegitimization of the State
 - Progressive Deterioration of Public Services
 - Widespread Violation of Human Rights
 - Security Apparatus as "State within the State"
 - Rise of Factionalized Elites
- **Sozialstaatlichkeit, Verteilungsgerechtigkeit (HDR, Bertelsmann-Stiftung)**
 - Gender Empowerment Measure
 - Armutsquote,
 - Bildungsausgaben in Proz. des BIP,
 - Erwerbs- und Arbeitslosenquote, Anteil der Sozialausgaben am BIP,
 - Gini-Index,
 - Verhältnis der Männer- zur Frauenerwerbsquote
- **Systemvertrauen (ESS4)**
 - Trust in country's parliament
 - Trust in the legal system
 - Trust in the police
 - Trust in politicians
 - Trust in political parties

Strukturelle Bedingungen in „aktiven“ und „passiven“ Ländern und in Deutschland



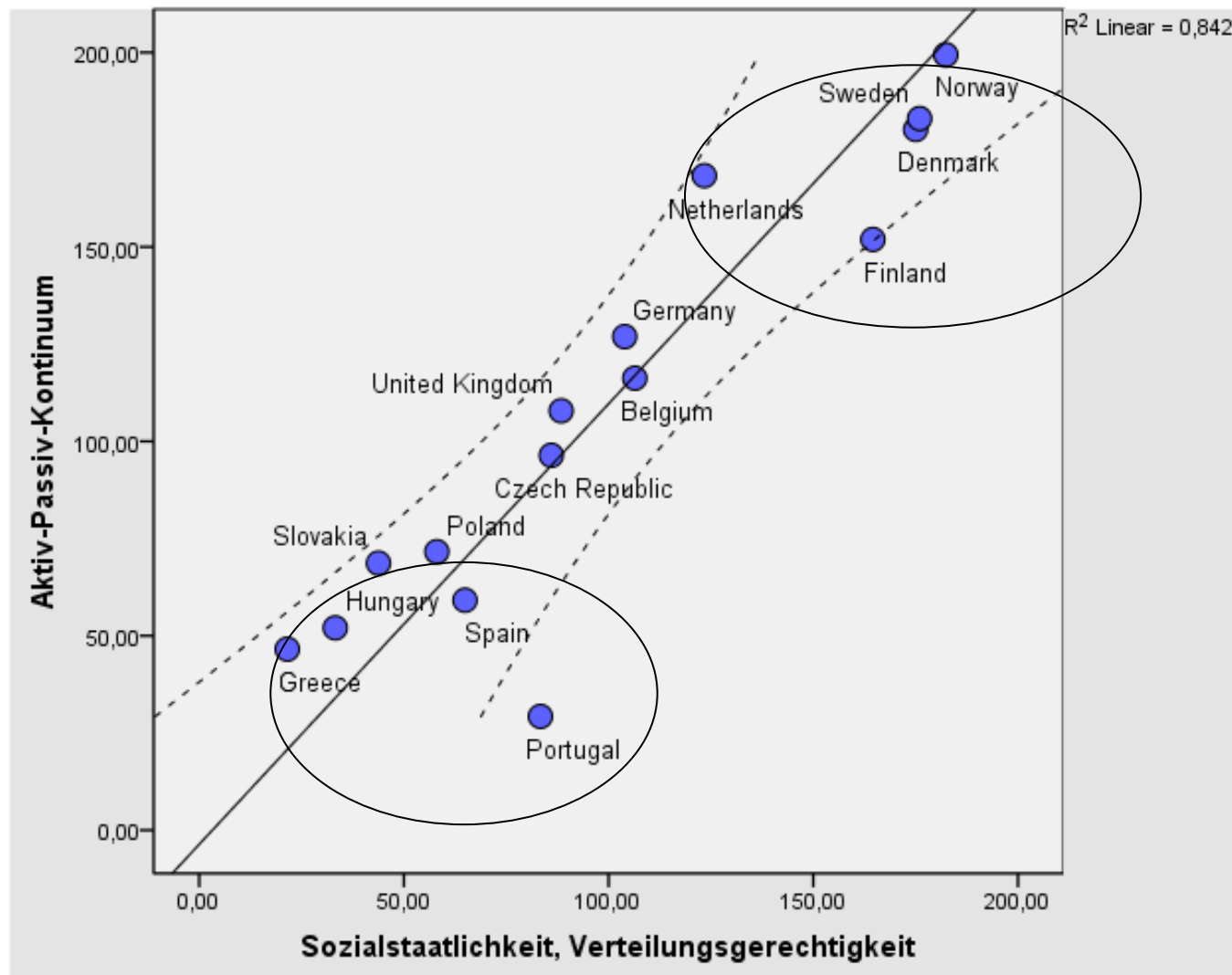
Quellen: Eigenberechnung ESS4, Failed State Index, Human Development Report, Weltbank

Stabilität des staatlichen Gewaltmonopols und Aktivierungsgrad in den Altersgruppen 50+



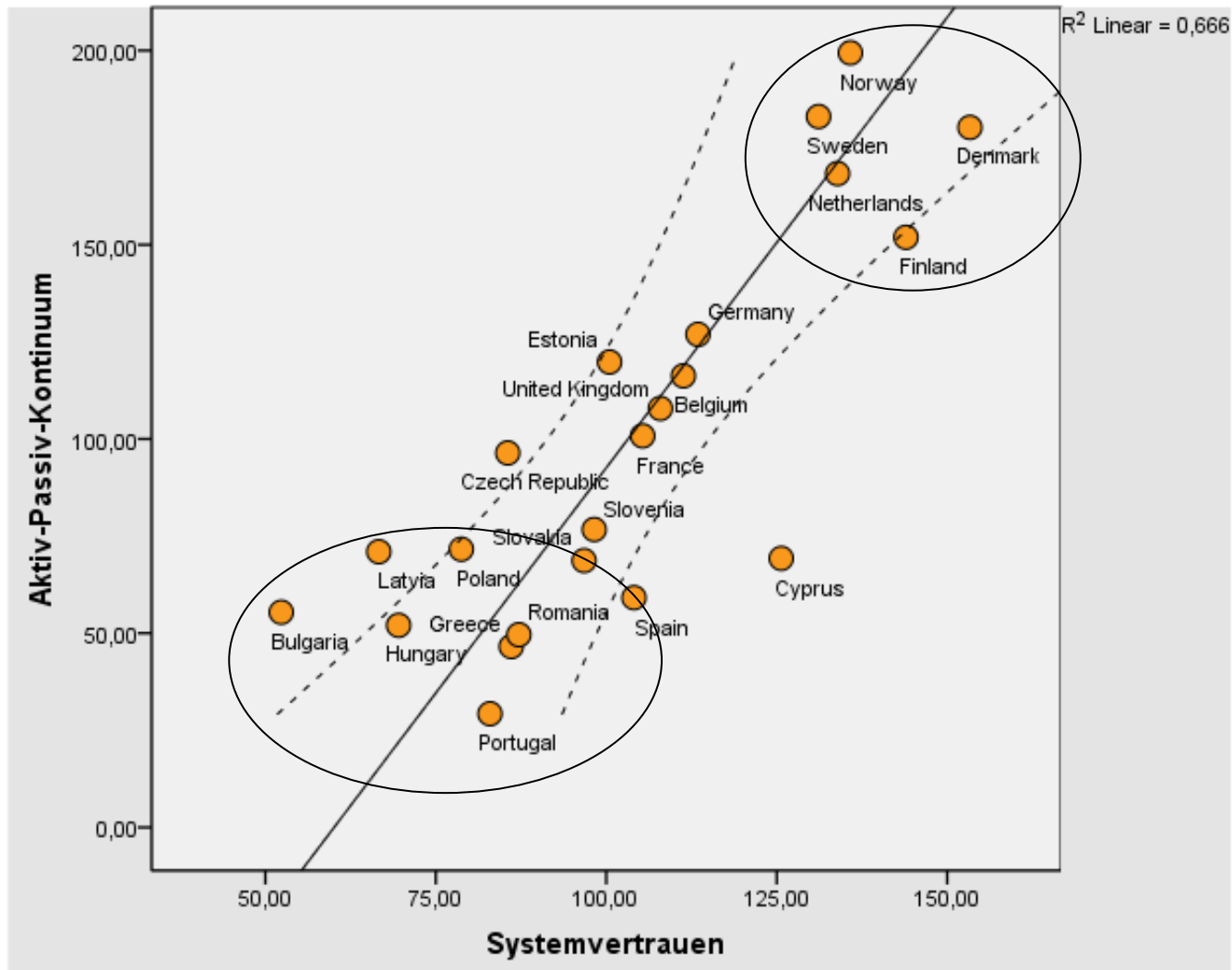
Quellen: Eigenberechnung ESS4, Failed State Index, Human Development Report, Weltbank

Sozialstaatlichkeit / Verteilungsgerechtigkeit und Aktivierungsgrad in den Altersgruppen 50+



Quellen: Eigenberechnung ESS4, Failed State Index, Human Development Report, Weltbank

Vertrauen in das politische System und Aktivierungsgrad in den Altersgruppen 50+



Quellen: Eigenberechnung ESS4

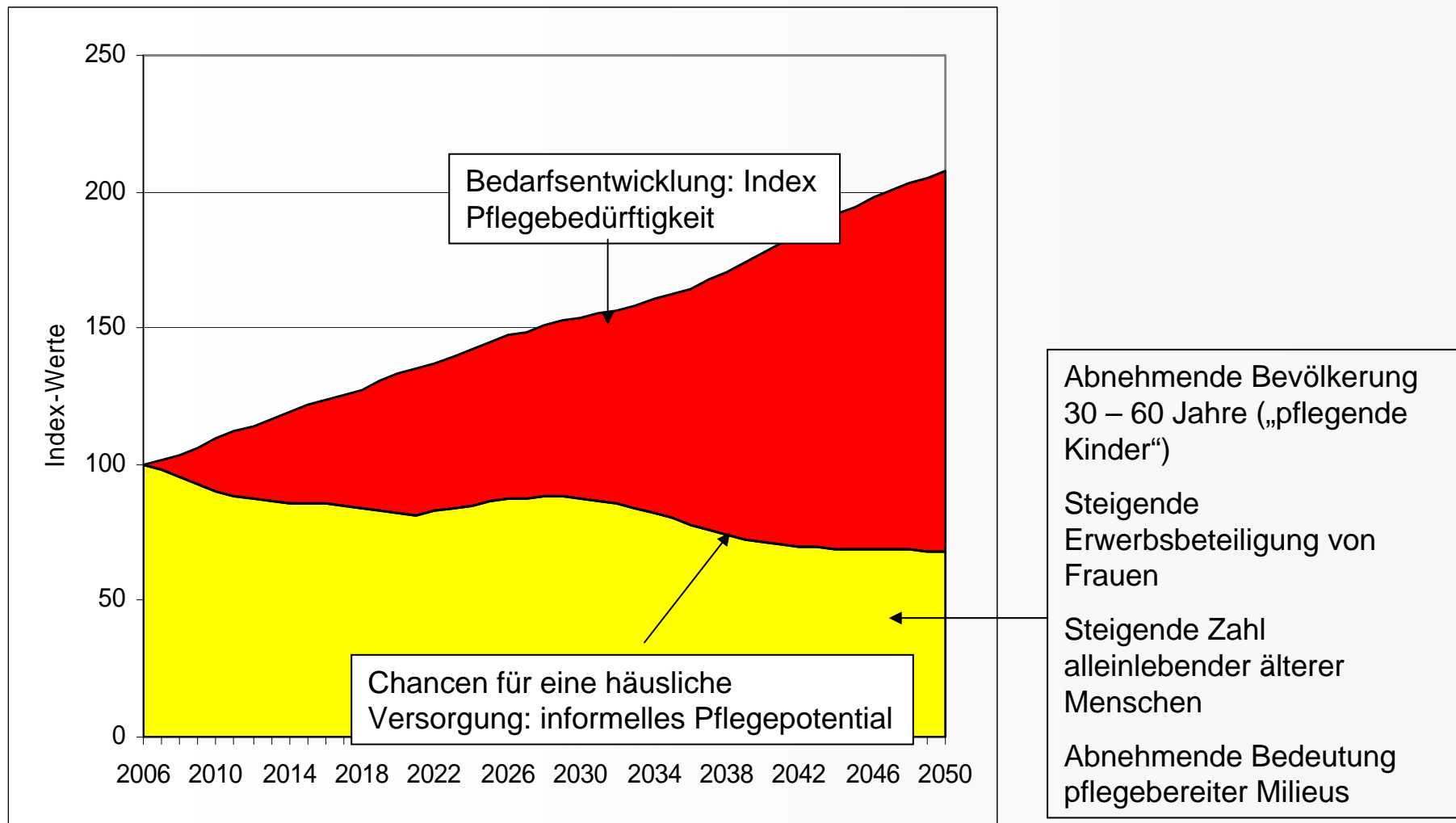
Was ist günstig für eine aktive Anpassung an den demographischen Wandel?

- Staatliche Ebene:
 - Gelungene Staatlichkeit
 - Stabiles Gewaltmonopol
 - Soziale Sicherheit, Verteilungsgerechtigkeit
 - Eine auf Vertrauen, Bürgernähe und Glaubwürdigkeit ausgerichtete Politik
- Kommunale Ebene:
 - Verhinderung altersspezifischer Diskriminierungen
 - Kommunale Arbeitgeber als Vorreiter
 - Attraktive Bildungs- und Fortbildungsangebote für ältere Menschen
 - Partizipationsmöglichkeiten
 - Förderung von „neuem Ehrenamt“
 - Öffentliche Anerkennung für zivilgesellschaftliches Engagement

Thema 2: Pflegebedürftigkeit und der Wandel von Solidarität

- Entwicklungstrend
 - Zahl der Pflegebedürftigen
 - Informelles Pflegepotential
- Pflegekulturen
- Wandel der Solidarität

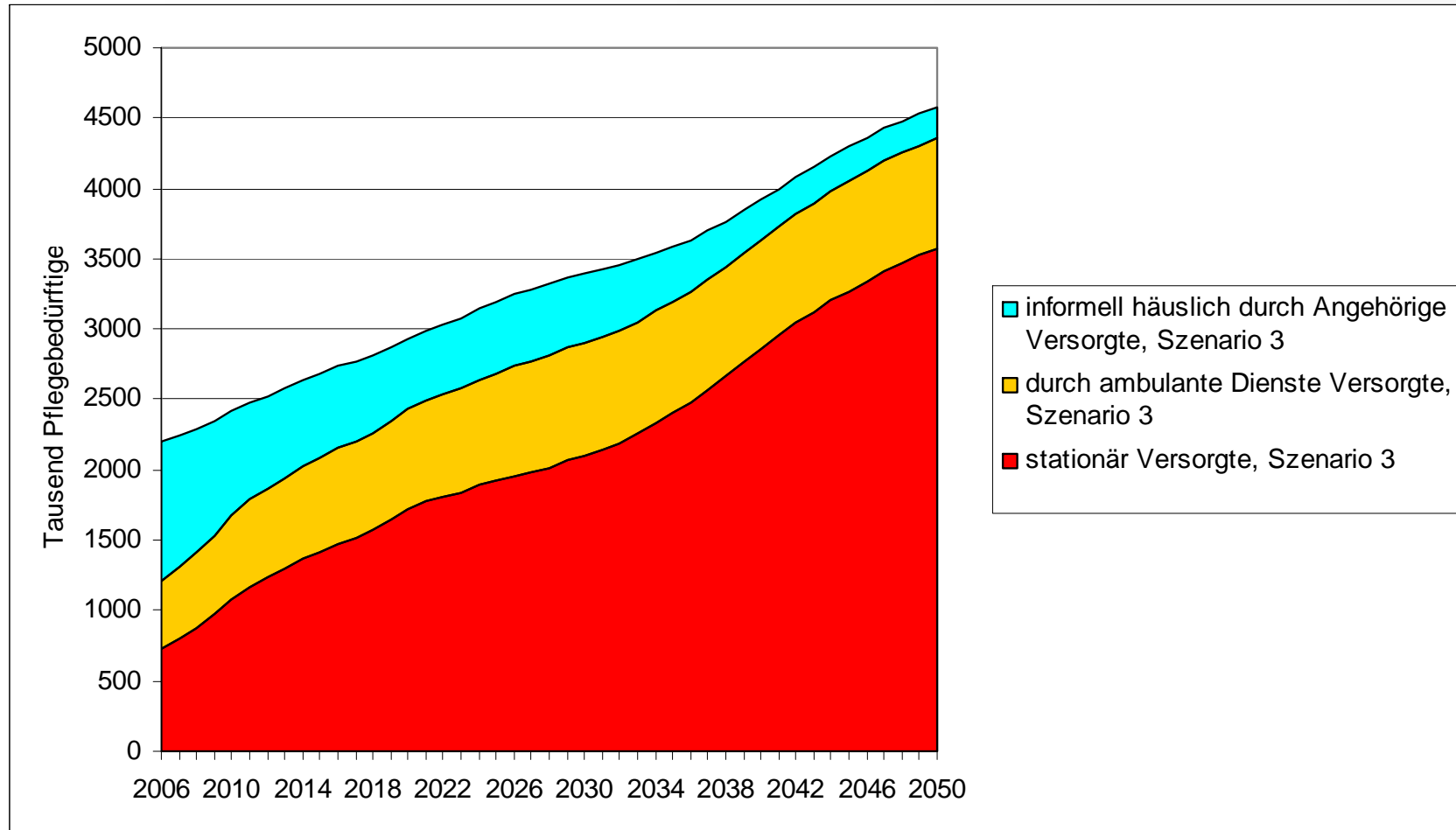
Pflegebedürftigkeit und informelles Pflegepotential – Schätzwerte für die Entwicklung im Bundesgebiet von 2006 bis 2050



Quelle: Blinkert, Gräf 2009

Pflegearrangements 2006 bis 2050

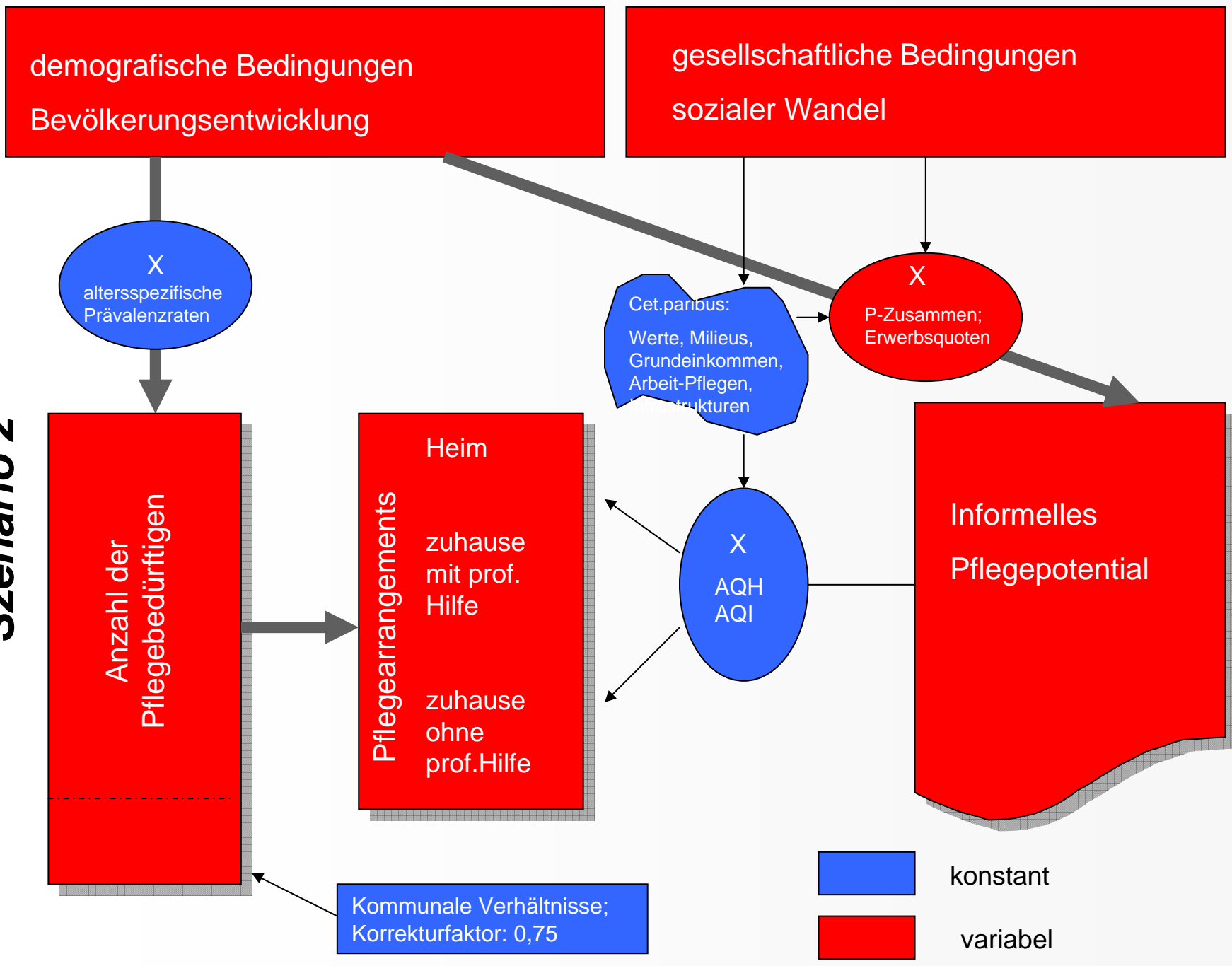
Schätzwerte für die Entwicklung im Bundesgebiet von 2006 bis 2050



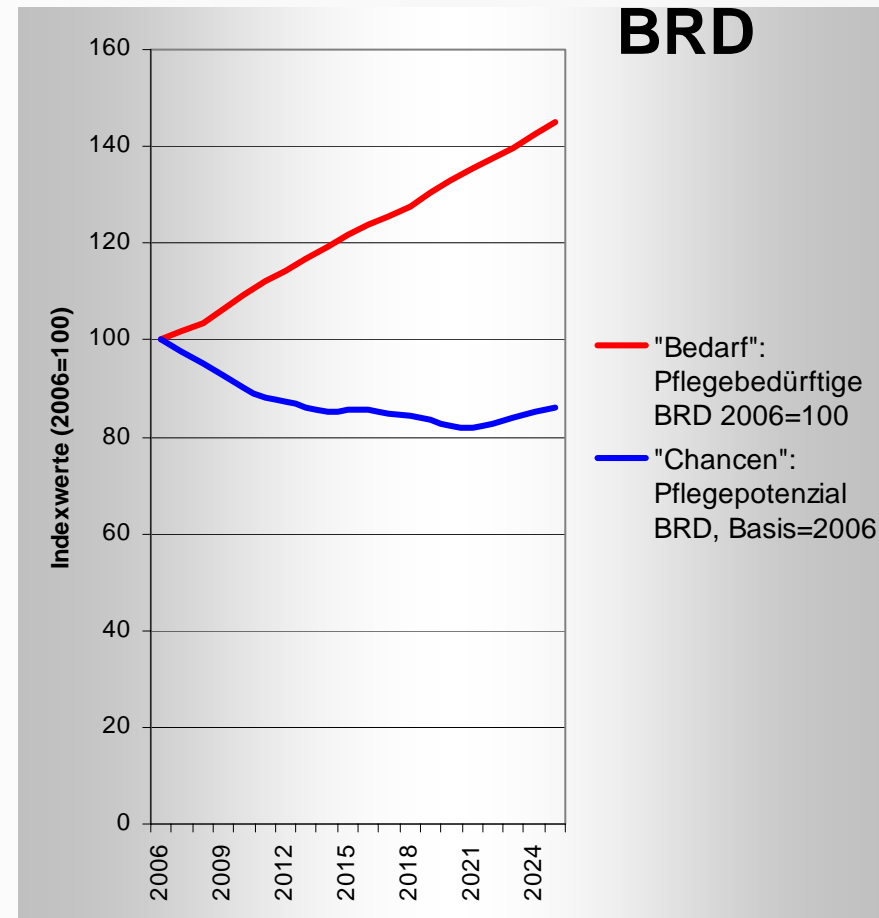
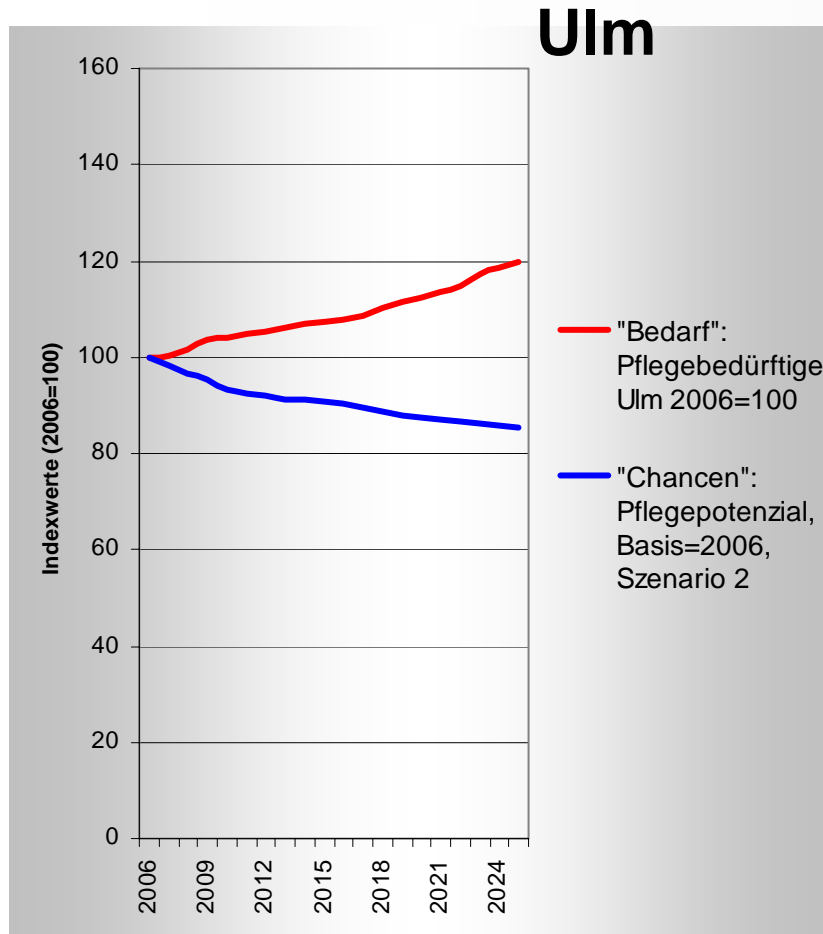
ceteris paribus:

Die Anzahl der stationär Versorgten könnte um einen Faktor 4 bis 5 zunehmen.

Szenario 2

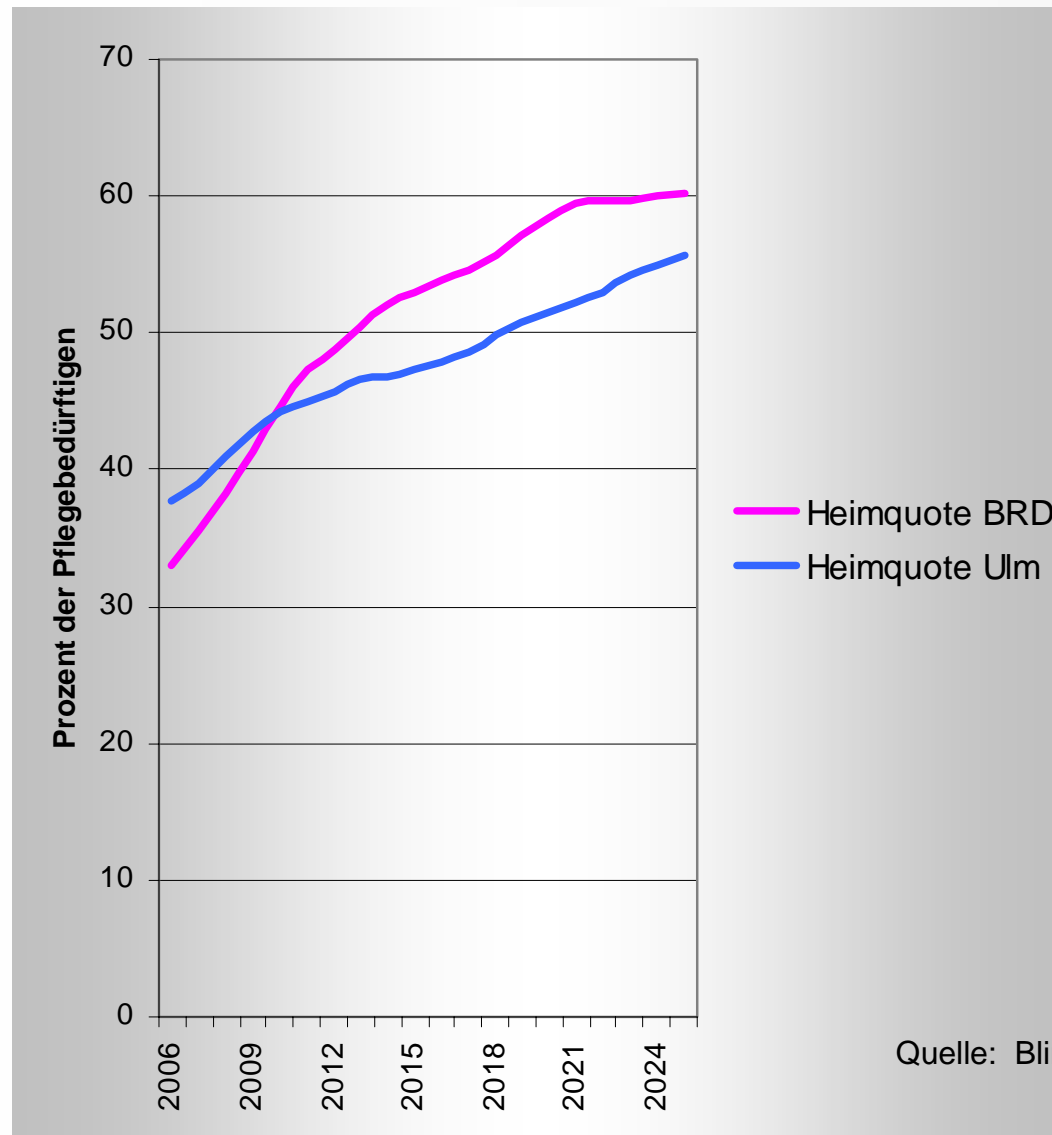


„Scherenentwicklung“: Pflegebedürftigkeit und Pflegepotenzial in Deutschland und Ulm bis 2025



Quelle: Blinkert, Klie 2009

Erwartbare Heimquoten in Ulm und im Bundesgebiet bis 2025



Quelle: Blinkert, Klie 2009

„Pflegekulturen“

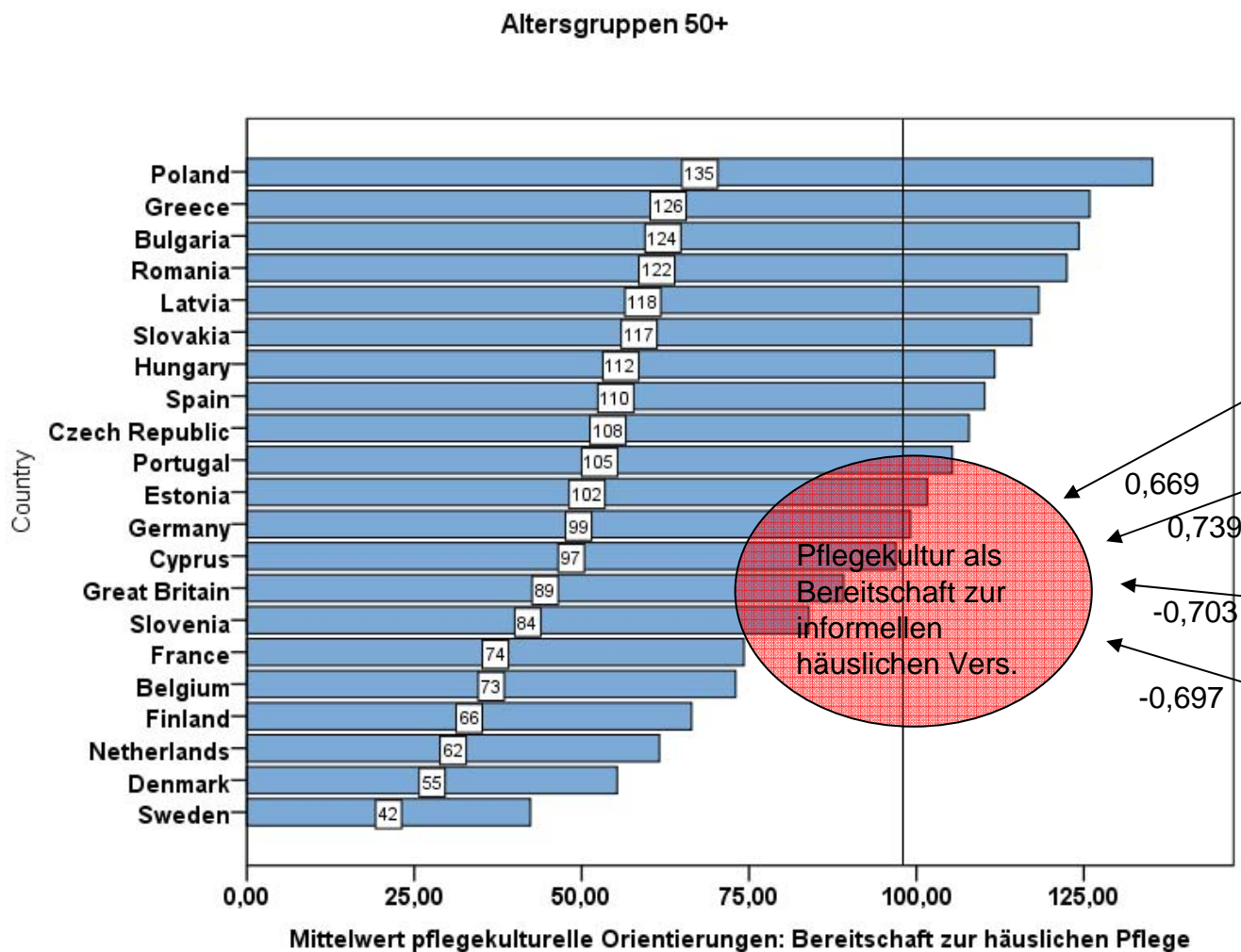
Traditionelle Pflegekultur

- Versorgung zuhause durch Angehörige ohne professionelle Hilfe
 - Deutschland: ca. 50 %

Pflegekultur der professionalisierten Versorgung

- Versorgung mit Hilfe professioneller Dienste
 - Deutschland: ca. 20 %
- Stationäre Versorgung
 - Deutschland: ca. 30 %

Pflegekultur als Bereitschaft zur häuslich informellen Versorgung durch Angehörige („Nahraumsolidarität“) in europäischen Ländern – Altersgruppen 50 +



Faktoranalyse (Ladungen)

Was ist die beste Versorgung eine ältere Person?

Mit den Kindern zusammenleben

Besuche der Kinder

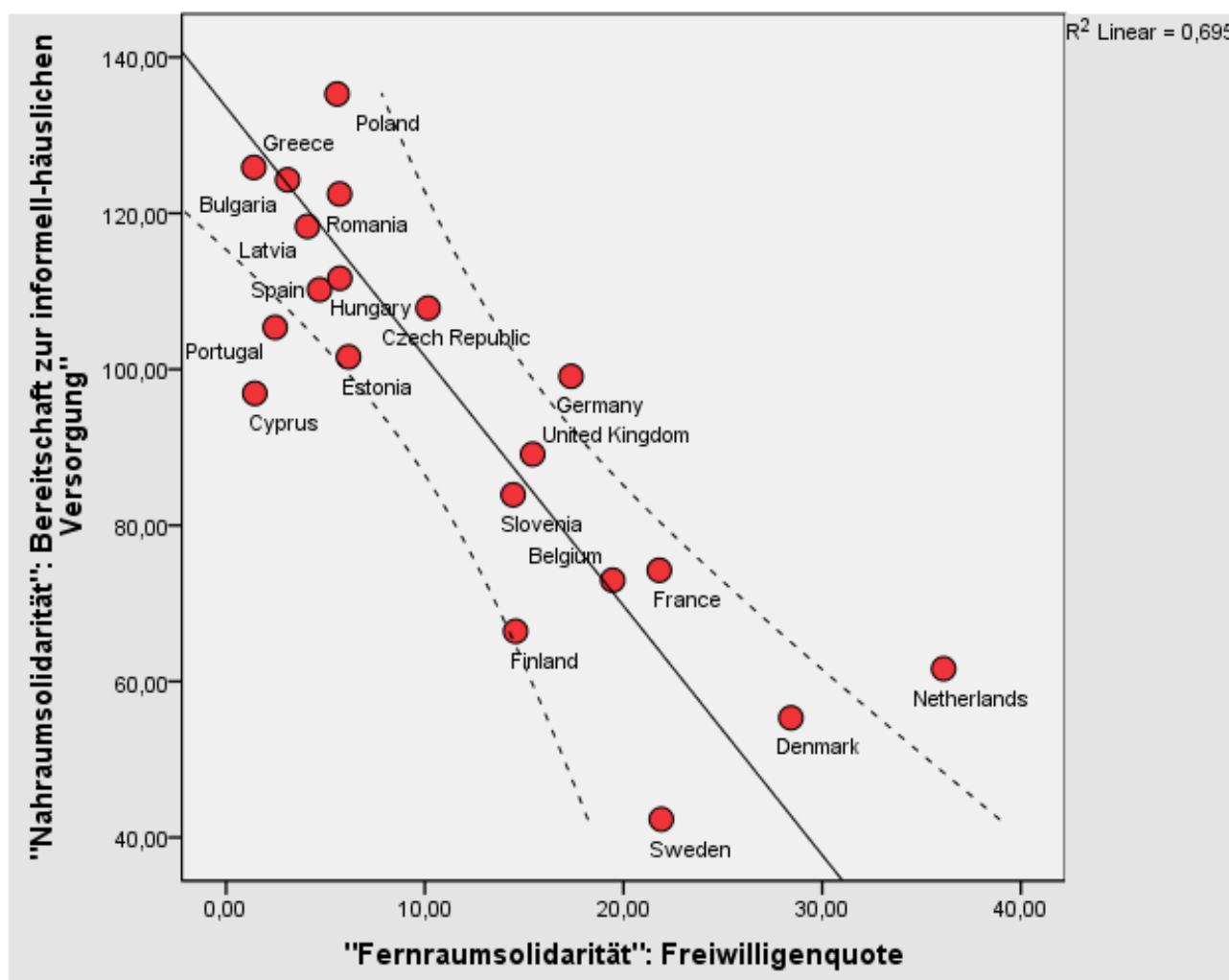
Pflegedienste

Pflegeheim

Pflegekultur als Bereitschaft zur informellen häuslichen Vers.

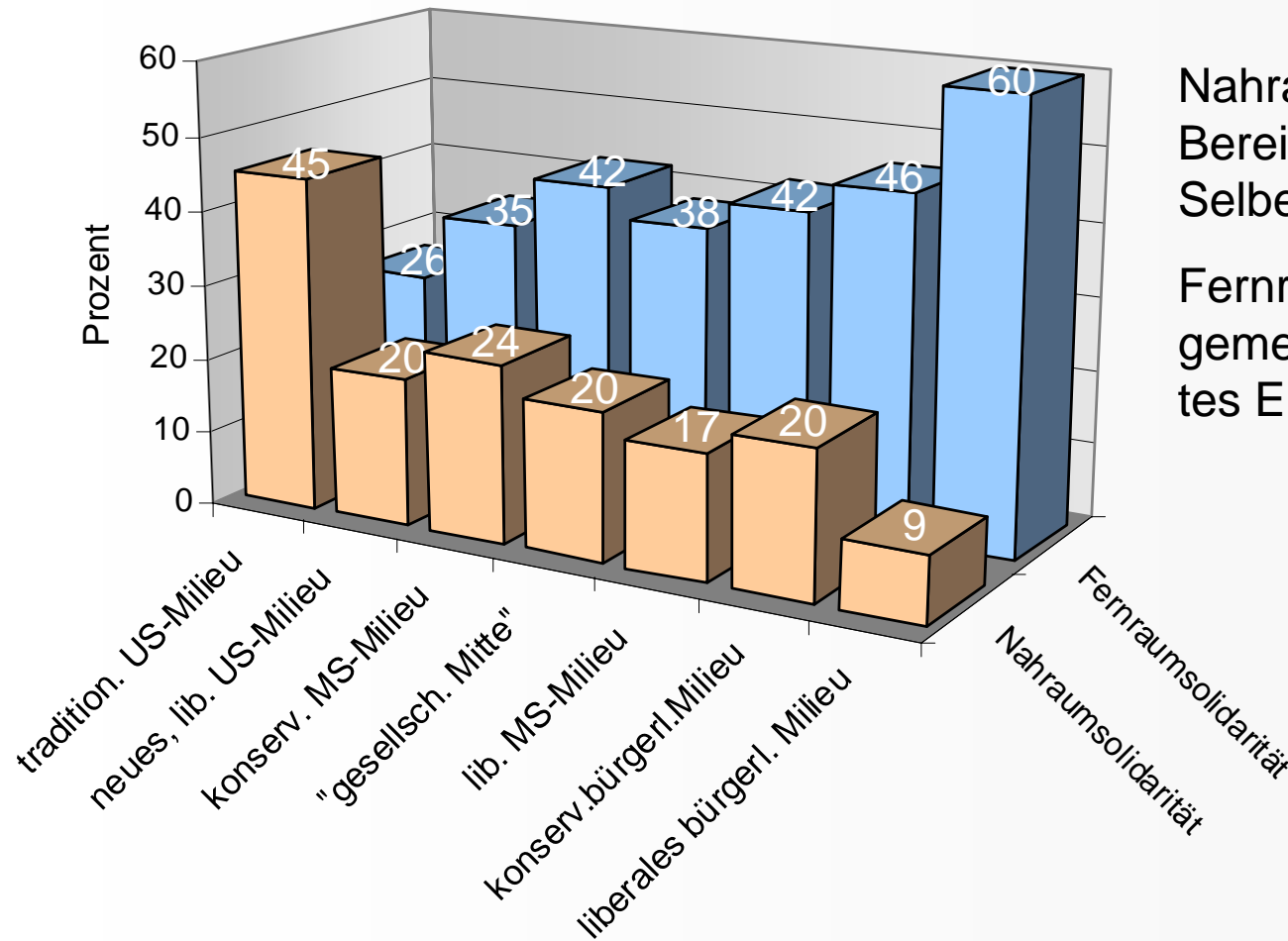
0,669
0,739
-0,703
-0,697

„Nahraumsolidarität“ und „Fernraumsolidarität“ in europäischen Ländern in den Altersgruppen 50+



Quellen: Eigenberechnung ESS4, Eurobarometer

Die Solidarität der Milieus



Nahraumsolidarität:
Bereitschaft zum
Selberpflegen

Fernraumsolidarität:
gemeinwesenorientier
tes Engagement

Folgerungen - Vorschläge

- Kein Ende der Solidarität, aber Wandel von Solidarität: von der Nahraum- zur Fernraumsolidarität
- Bisherige Strategien werden versagen:
 - Wenig Chancen für die traditionelle Versorgung durch Angehörige ohne professionelle Hilfe
 - Überforderung der sozialen Sicherungssysteme durch eine Ausweitung der stationären Versorgung
 - Bisherige Form der stationären Versorgung entspricht nicht dem Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben

Folgerungen – Vorschläge: neue Strategien

- Pflegebudget statt Sachleistungen: Möglichkeiten zur flexiblen Nachfrage nach Leistungen
- Regelungen, die eine bessere Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflegen ermöglichen
- Wohnortnahe Versorgung in kleinen wohngruppenartigen Einrichtungen mit Anbindung an das vertraute soziale Umfeld
- Ausbau der Tages- und Kurzzeitpflege
- Bildungs-, Fortbildungsinitiative und Sicherung von gesellschaftlicher Anerkennung für Pflegeberufe
- Ausbau von Beratungsstellen
- Einbeziehung engagierter Bürger